

## V.

Die Verhandlungen zwischen dem ägyptischen Heerführer und dem König der Pauont waren dem Hellenen nicht verborgen geblieben. Seine scharfen Augen hatten die Gesandtschaft wahrgenommen, welche vom Lager abging, und seine Miene verdüsterte sich mehr und mehr.

„Eine schlimme Reise, o Sohn des Hophra, haben wir gemacht,“ sagte er finster. „Große Lust hätte ich, mit dem Schwerte in der Hand mich auf den Rückweg zu machen und auf dem Plage zu fallen, wenn mir Amonorytius die Erlaubnis verweigern sollte, weiterzugehen.“

„Ich mag nicht an den Verrat des Feldherrn glauben,“ antwortete Amasis. „Freilich erregt diese Gesandtschaft Argwohn, aber es könnte doch wohl sein, daß Verabredungen wegen der Verwundeten und Gefangenen notwendig wären.“

„Du bist jung und kennst noch nicht das Mißtrauen,“ sagte der Gortyner. „Aber ich kann deine Ansicht nicht teilen. Verwundete? Ich denke nicht, daß die Pauont irgend einen Ägypter, den sie hätten erreichen können, am Leben gelassen haben. Gefangene? Die Pauont haben ja kaum noch für sich selbst Lebensmittel. Nein, hier herrscht Verrat. Und siehe doch nur, Amasis, welche große Ehre uns Amonorytius erweist. Da kommen hundert Mann Schwerbewaffnete marschirt, um unser Zelt zu bewachen.“

Amasis saß neben dem Hellenen auf der Bank vor dem Zelte und erblickte jetzt gleich diesem eine geschlossene Abteilung herankommen. Der Offizier, welcher sie befehligte, grüßte den ägyptischen Prinzen und teilte ihm mit, daß Amonorytius befohlen habe, eine Ehrenwache für ihn aufzustellen. Alsdann stellte er seine Krieger ringsum bei dem Zelte der beiden Vornehmen und bei denen ihres Gefolges auf, so daß sie ganz von einer Kette von Posten umschlossen waren.

„Ich will doch versuchen, ob dies wirklich nur zur Ehre geschieht,“ sagte der Helle. Er erhob den Schild und das Schwert, setzte den Helm auf und schritt langsam von dannen, gleich als wollte er sich zu dem Turme begeben. Aber sogleich trat ihm der ägyptische Offizier entgegen und bat ihn, umzukehren, auf Befehl des Amonorytius.

Nicht lange nachher war der Zug der Pauont zu sehen, der ohne Waffen mit Körben herüberkam und Lebensmittel aus den